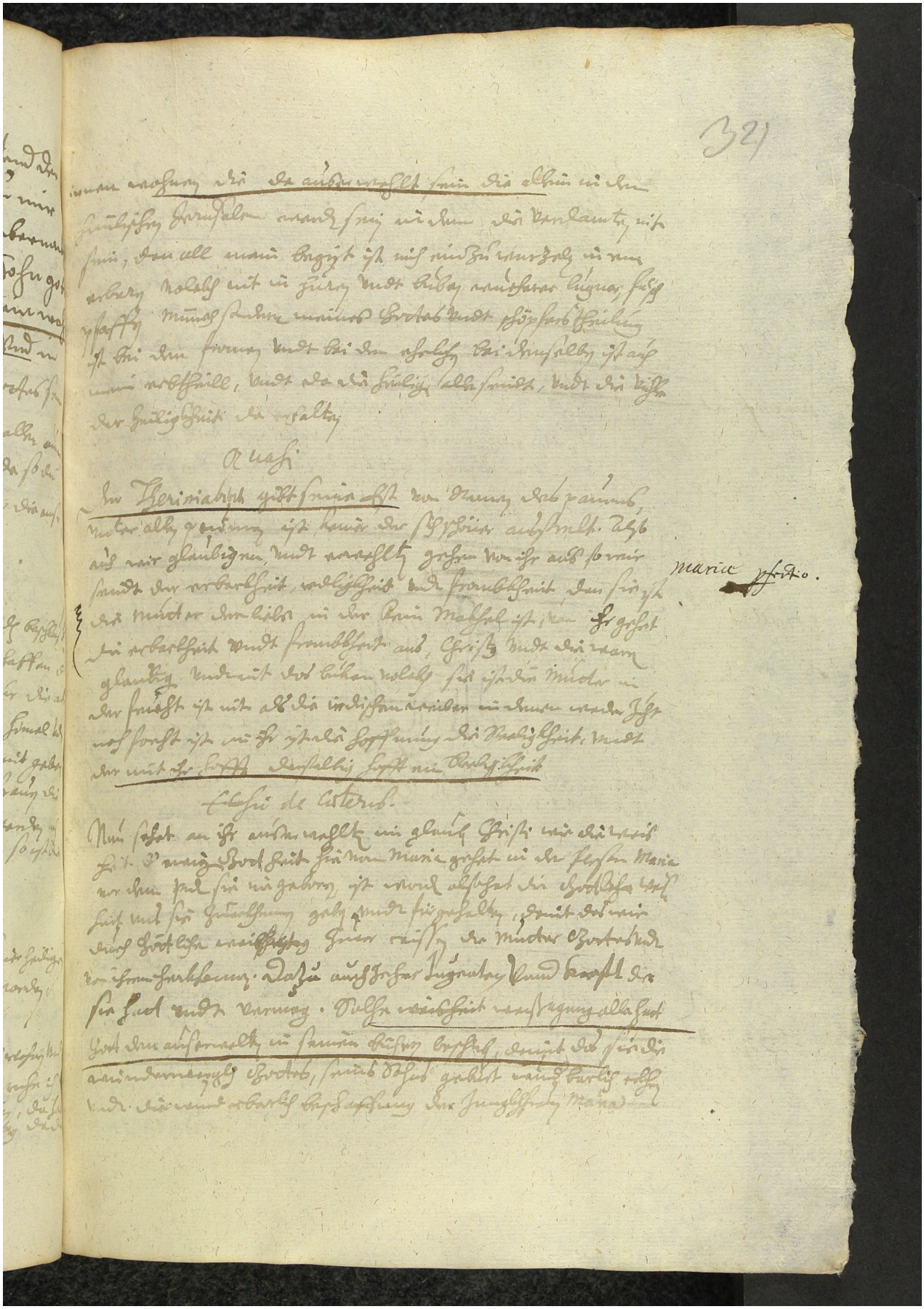
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



321

[illegible] die da außerwählt sein die allein in der
heilichen Jerusalem [illegible] sein in dem die Verdamten nit
sein, den all man begirt ist nit nur zu erzelen in mer
arbeit welch mit in fiur und kibe [illegible] lugen, sich
gefaltet, mundt [illegible] brotes und höchsten Speisung
ist bei dem feuer und bei den schelch bei dinselbe ist auch
mer welchsell, und da die heilig selbs sind, und die kirch
der heiligkeit die [illegible]

Nach

In Theriaca gibt sein ist von dem [illegible] des paums,
unter alle gewächs ist kein der Cypriss ausgenomen. Also
auch wir glaubigen, und erwählt gehen wir auf so wir
sind der erbarkeit, redlichkeit und frumbkeit den sie ist
die mutter der liebe in der Ein Mahsel ist, wie sie gehet
die erbarkeit und frumbkeit auf, Christ und die wan
glaubig und mit der liebe welch sie ist die mutter in
der frucht ist nit als die irdischen weiber in denen werden ist
noch forcht ist wie sie ist die hoffnung die Nahigkeit, und
der mut sie [illegible] derselbig hett nit Barmhertzigkeit

Ebenso de Cisterci.

Nun sehet an ist auch erwelt wie glaubig Christi wie die weis
heit. Sanctus Bernhardt hat von Maria geredet wie sie Maria
vor ihm hat sie nit gebern, ist worden alsobald die Gottliche weis
heit und sie hinweg geh und sie gehalten, denn die wie
durch Gottliche weisheit [illegible] der mutter Christi und
von ihm herkommen. Dazu auch hat Tugenden und kraft die
sie hat und [illegible]. Welche weisheit verbrigung alle hat
hat den auserwelt in seinen Kuchen [illegible], denn die sie die
anderen zahl Brotes, seines Obst geheet auch [illegible]
und die und erbarkeit [illegible] der Jungfrauen Maria

Maria [illegible].